

Medienmitteilung

50 Mrd. CHF sind zu viel:

Schweizerischer Gewerbeverband fordert radikalen Abbau der Regulierungskosten

Berlin – 08.06.2010. Die Schweizer Wirtschaft will mit dem Abbau von staatlich auferlegten Kosten ernst machen. Anlässlich des Symposiums der Bertelsmann Stiftung zum Bürokratieabbau referierte Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, über die Folgen hoher Regulierungskosten für Schweizer KMU. Er forderte eine zwanzigprozentige Nettoentlastung der Unternehmen bis 2018, eine fortlaufende Erfassung der Regulierungskosten sowie eine zeitliche Begrenzung von Regulierungsgesetzen auf Grundlage einer regelmäßigen Evaluation ihrer Kostenwirkung.

Im Rahmen des Symposiums „Die zweite Stufe bei Bürokratieabbau und bessere Rechtssetzung – Messung des Erfüllungsaufwands und Befristung von Gesetzen“ der Bertelsmann Stiftung in Berlin, machte sgV Direktor Hans-Ulrich Bigler anhand der Ergebnisse einer im Auftrag des sgV angefertigten Studie der KPMG Deutschland zur Messung der Regulierungskosten für schweizerische KMU, auf die erhebliche Belastung durch stetig steigende Regulierungskosten aufmerksam. Laut einer eigenen Hochrechnung dürften die Gesamtkosten für Verwaltung und die Kosten für die Einhaltung der Regulierungsvorgaben eine Belastung in Höhe **von 50 Milliarden CHF (10 % d. BIP)** verursachen. Da KMU 99,7 % der Schweizer Unternehmen stellen, führt diese Summe auch zu erheblichen Einschränkungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz. Das Wirtschaftswachstum wird verlangsamt, Arbeitsplätze abgebaut oder nicht neu geschaffen, und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz sinkt.

Auch wenn der sgV bisher schon wichtige Erfolge in der Auseinandersetzung um einen Abbau von Regulierungskosten im Bereich der Mehrwertsteuer, der Arbeitssicherheit und des neuen Lohnausweises erzielt hat, formuliert Bigler klare Forderungen an den Schweizer Gesetzgeber. Neben der Nettoverringerung der Regulierungskosten um 20% bis 2018 verlangt sein Verband unter anderem die Führung einer verwaltungsunabhängigen Regulierungskontrollinstanz, die eine fortlaufende Erfassung der tatsächlichen Regulierungskosten vornimmt. Darüber hinaus fordert der sgV die Einführung der sog. „Sunset Legislation“ auf Bundesebene. Damit soll sichergestellt werden, dass Regulierungsgesetze unter den Vorbehalt einer regelmäßigen Evaluierung zeitlich begrenzt werden, um rechtzeitig auf negative Effekte reagieren zu können. Auf diesem Weg erhofft sich die sgV eine effektive Stärkung des Schweizer Mittelstands und eine langfristige Steigerung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit und wichtige Impulse für das Wirtschaftswachstum.

Die Studie von KPMG kann unter www.sgV-usam.ch heruntergeladen werden.

Der sgV

Der Schweizerische Gewerbeverband sgV, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft, vertritt 280 Verbände und gegen 300'000 Unternehmen. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich die Dachorganisation sgV für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Weitere Auskünfte:

Hans-Ulrich Bigler, **Direktor sgV, Mobile 079 285 47 09**